

Sozialcurriculum der Grundschule Nord

Erfolgreiches Lernen braucht ein Klima des Vertrauens, der Wertschätzung und des gegenseitigen Respekts. An der Grundschule Nord verstehen wir Schule als Ort der Wissensvermittlung sowie als Lebens- und Erfahrungsraum, in dem demokratische Werte aktiv gelebt werden. Neben dem Erwerb von Wissen und fachlichen Kompetenzen kommt der Entwicklung sozialer und emotionaler Fähigkeiten eine zentrale Bedeutung zu. Sie bilden eine wesentliche Grundlage für eine positive Persönlichkeitsentwicklung, einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst und anderen sowie für ein gelingendes Zusammenleben in Schule und Gesellschaft. Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Konflikte friedlich zu lösen, respektvoll miteinander umzugehen und die Vielfalt ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler wertzuschätzen. Unter diesen Voraussetzungen findet erfolgreiches Lernen im Sozialraum Schule statt.

Das Sozialcurriculum der Grundschule versteht soziales Lernen als einen kontinuierlichen und altersgerechten Entwicklungsprozess, der alle Kinder von Klasse 1 bis Klasse 4 begleitet. Es schafft verbindliche Strukturen und gemeinsame Ziele, um soziale, personale und demokratische Kompetenzen systematisch zu fördern. Dabei orientiert sich das Sozialcurriculum an den Vorgaben des Bildungsplans Baden-Württemberg sowie an den Grundsätzen einer wertschätzenden und inklusiven Schulkultur. Die Förderung von Empathie, Selbstbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Konfliktlösungskompetenz steht hierbei im Mittelpunkt.

Soziales Lernen findet im täglichen Miteinander statt – im Unterricht, in den Pausen, bei gemeinsamen Projekten und im Schulleben insgesamt. Durch wiederkehrende Inhalte und aufeinander aufbauende Lernangebote erwerben die Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen, die sie befähigen, ihr Zusammenleben aktiv und verantwortungsvoll zu gestalten. Das Sozialcurriculum unterstützt sie dabei, zu selbstständigen, respektvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Eine zentrale Grundlage des sozialen Lernens bildet die Vorbildfunktion des gesamten Schulpersonals. Kinder orientieren sich in besonderem Maße am Verhalten der Erwachsenen und lernen soziale Kompetenzen nicht ausschließlich durch deren Vermittlung, sondern auch durch Beobachtung und eigenes Erleben. Eine wertschätzende, empathische und respektvolle Haltung, ein achtsamer Umgang miteinander sowie ein konstruktiver und lösungsorientierter Umgang mit Konflikten sind daher wesentliche Bestandteile des pädagogischen Handelns.

Vorbild sein bedeutet, soziale Werte und Haltungen im täglichen Handeln sichtbar und erlebbar zu machen. Dazu gehören insbesondere ein respektvoller und wertschätzender Umgang, aktives Zuhören, die Übernahme von Verantwortung, ein angemessener Umgang mit Grenzen und die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Auch in herausfordernden Situationen dient das Verhalten der pädagogischen Fachkräfte als Orientierung und Modell für die Schülerinnen und Schüler.

Auf diese Weise entsteht ein Lern- und Lebensraum, in dem soziale Kompetenzen nicht nur thematisiert und eingefordert, sondern im täglichen Miteinander erfahren, beobachtet, erprobt und zunehmend verinnerlicht werden.

Die Haltung des Schulpersonals bildet damit einen wesentlichen Bestandteil und eine verbindende Grundlage des Sozialcurriculums.

Ziel ist es, Schule zu gestalten, in der sich alle Kinder angenommen und sicher fühlen, ihre Stärken entdecken und entfalten können und in der ein respektvolles, friedliches und demokratisches Miteinander gelebt wird. Nachhaltiges Lernen gelingt dort am besten, wo Kinder sich wohlfühlen, Vertrauen entwickeln und Gemeinschaft erfahren.

Thematische Umsetzung in den jeweiligen Klassen

Ankommen in der Schule, Klassenregeln, Klassendienste,
Gefühle, Freundschaft, Stopp-Regel, Haus- und Schulordnung (E-K-L Vertrag),

Klasse 1 Helfersystem, Morgenkreis, Regeln des Monats, Soziale Programme (Stark ohne Muckis),
Verantwortung übernehmen, Ordnung halten (im Schulhaus, im Klassenzimmer, auf dem Pausenhof), Wertevermittlung, Respekt und Achtsamkeit

Klasse 2 Streit schlichten, Ich-Botschaften, Hilfsbereitschaft, Kooperation, Umgang mit Enttäuschungen, Stärkung der Klassengemeinschaft, Soziale Programme (Faustlos)

Klasse 3 Soziale Programme (Klassenrat), Teamtraining (Kooperationspartner, außerschulische Kooperation) Konfliktlösung, Verantwortung übernehmen, Vielfalt und Toleranz, Mobbingprävention, Medienkompetenz (Umgang mit elektronischen Medien → Alternativen besprechen, Umgang mit Inhalten im Netz, Sicherheit)

Klasse 4 Demokratiebildung, Selbstbehauptung, Medienkompetenz, Gewaltprävention, Übergang zur weiterführenden Schule, Streitschlichterausbildung,

Diese aufeinander aufbauenden Inhalte orientieren sich an den fünf Lern- und Handlungsfeldern der Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung“: **Selbstregulation, ressourcenorientiert denken und Probleme lösen, wertschätzend kommunizieren und handeln, Konflikte und Stress bewältigen sowie Kontakte und Beziehungen aufbauen und halten.**

(Quelle: [Selbstregulation: Gedanken, Emotionen und Handlungen selbst regulieren – Landesbildungsserver Baden-Württemberg](#))